

## Mittwochwanderung vom 8. Dezember

Unsere letzte Wanderung in diesem Jahr führte uns über den Benknerbüchel zum Bäckereimuseum Benken. Von den zwölf Teilnehmenden trafen sich vier auf dem Bahnhof von Jona. In Rapperswil gesellten sich die nächsten vier dazu. Gemeinsam fuhren wir mit der Bahn nach Benken, wo wir die restlichen, die mit dem Auto angereist waren, trafen. Das hiess, einer fehlte noch. Erwin Rüegg hatte sich verschlafen, war aber schon im Auto unterwegs und fand sich auch bald im Restaurant Traube ein, wo wir uns vor der Wanderung mit einem Kaffee stärkten. Auch unsere Frauen waren zu dieser Wanderung eingeladen, aber einzig Daniela und Rita konnten sich diesen Tag trotz den anstehenden Weihnachtsvorbereitungen frei nehmen.

Auf dem Pilgerweg wanderten wir leicht ansteigend zum Wallfahrtsort „Maria Bildstein“. Der Weg war noch teils mit Schnee bedeckt und der Nebel wurde immer dichter. Schon bald erreichten wir die Wallfahrtskirche mit Krypta in einem schönen Wald gelegen, die heute von der Benediktinerabtei St. Otmarsberg in Uznach seelsorgerisch betreut wird und als Kraftort im Linthgebiet gilt.

Der Wallfahrtsort wurde 1519 mit dem Bau eines kleinen Bildstocks für eine Madonnenfigur gegründet. Schon bald entstand neben dem Bildstock eine kleine Pilgerkapelle und um 1830 eine grössere Gebetskapelle. In den kommenden Jahren wurde die Kapelle immer grösser und üppiger ausgestaltet und musste erst 1966 der heutigen Wallfahrtskirche mit Krypta weichen. Die künstlichen Grotten und Kapellen entstanden um 1900, ebenso der Stationenweg. Bis heute sind diese Kleinarchitekturen und ihre Darstellungen aus der Heils- und Heiligengeschichte in der Nordschweiz einzigartig.

Nach der Besichtigung der Kirche, der Krypta und einiger Grotten, zu denen uns Fredi Kraaz, der in Benken aufgewachsen ist, Interessantes zu erzählen wusste, machten wir uns auf den Abstieg Richtung Giessen. Kurz nach zwölf Uhr erreichten wir das Restaurant Brezelstube, wo für uns im Museum zwei Sechsertische gedeckt waren. Die heisse Suppe, die uns serviert wurde, wärmte uns von innen wieder auf und passte gut zu diesem nebligen, kalten Wetter an diesem Tag. Auch die Teller mit dem währschaftigen Mittagessen, Fleischvogel mit Nudeln und Gemüse waren schön angerichtet und es schmeckte allen sehr.

Im Anschluss an das Essen erzählte uns die Serviceangestellte Sonja, die uns zuvor bedient hatte, interessante und lustige Anekdoten zu diesem Museum. Leider konnte der Gründer, Paul Wick aus gesundheitlichen Gründen nicht persönlich anwesend sein. Er begann nämlich ab 1960 aus Freude am „Bäckertum“ Formen und Geräte zu sammeln und zu restaurieren. Das kleine Museum, damals noch in Rapperswil fand grosses Interesse und wurde rege besucht.

Als diese Räumlichkeiten zu klein waren, entschloss er sich sein Elternhaus in Benken, das früher eine Käserei mit Schweinestall war, zu einem Museum mit Restaurant umzubauen. Die Hauptausstellung ist das Bäckerei-Konditorei-Confiserie-Museum. Hier befinden sich unzählige Arbeitsgeräte und Maschinen, Formen und Models, die aus Bäckereien aus der ganzen Schweiz stammen.

Im Museum befinden sich auch drei Original-Oldtimer, alle über hundert Jahre alt sowie viele Modell-Oldtimer. Ebenso sind Werke von Kunstschlosser Louis Thum in einer alten Schmitte ausgestellt. Im oberen Stock erlebt man, wie anno-dazumal gehaust wurde. Viele von uns erinnern sich noch gut an diese Zeiten, haben wir doch als Kinder genau so gelebt.

Das grösste Ausstellungsstück ist ein Mammutbaum von 35 Metern Höhe und einem Umfang von 9 Metern, den Paul Wick eigenhändig geschnitzt hat. Dieser Baum stand im Zürcher Oberland und musste aus Sicherheitsgründen gefällt werden. Vor dem Umbau wurde er mitten im Museum aufgestellt und gibt diesem Raum eine besondere Note.

Nach dem Rundgang durch die Ausstellung und etwas unterkühlt, war doch der obere Stock nicht geheizt, genossen alle einen heissen Kaffee zu einem üppigen Dessert, einem grossen Tortenstück mit Schokoladenmousse.

Schon bald hiess es aufbrechen, fuhr doch um 15 Uhr das Postauto, das uns zurück zum Bahnhof Benken brachte. Hier verabschiedeten sich die Autofahrer und der Rest bestieg den Zug nach Rapperswil. Alle hatten diese letzte Wanderung im 2021 sehr genossen. Mit den besten Wünschen auf schöne Festtage und einem grossen Dank an unseren Wanderleiter Andreas Nef verabschiedeten wir uns am Bahnhof in Rapperswil.

Theo Winiger